

Ausbildungsquote von 20 Prozent

In den letzten zehn Jahren hat die BTK insgesamt 63 junge Menschen zu Kauffrauen / Kaufmännern für Spedition und Logistikdienstleistungen ausgebildet und 43 davon übernommen. Auch dieses Jahr beginnen sechs Auszubildende ihre Laufbahn in der Logistik. Für den besten Abschluss seines Fachs mit der Traumnote Eins erhielt Wolfgang Dreher eine

Auszeichnung der IHK München und Oberbayern. Als renommierter Ausbilder ist die BTK zum ersten Mal Partnerbetrieb der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim. Am 1. Oktober startete die zukünftige Betriebswirtin Sandra Wardenga mit einem Praxisblock ihren Studiengang: »Betriebswirt Spedition, Transport + Logistik«.



Qualität in Person



Albert Kraus (44) wurde zum Beauftragten für das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem der BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH bestellt. Seine Aufgabe: die Zertifizierung für höchste Qualität in Prozessen und Nachhaltigkeit. Im ersten Quartal 2010 strebt die BTK erneut die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001: 2008 für Qualitätsmanagement, erstmals nach DIN EN ISO 14001:2005 für Umweltmanagement sowie nach dem Safety and Quality Assessment System (SQAS), an.

Neues Logistikzentrum

Für rationellere Abläufe durch räumliche Nähe aller Mitarbeiter plant die BTK im Raublinger Ortsteil Nicklheim ein neues Logistikzentrum mit 2.500 m² Büro- und 5000 m² Hallenfläche. Der Kauf der Grundstücke aus Privatbesitz und vom Freistaat Bayern mit insgesamt 24.802 m² ist notariell besiegelt und der Spatenstich für 2010 geplant. Während der Übergangszeit profitiert die BTK seit dem 1. Oktober 2009 in der Brückstraße 1 in 83026 Rosenheim von einem neuen Lager mit 4.500 m² gedeckter Fläche in Rampenhöhe.

Kontinuierlicher Fahrzeugtausch

Kein Fahrzeug soll älter als drei Jahre sein. Mit diesem Ziel stockte die BTK ihren Fuhrpark seit 2007 von 20 auf 200 Fahrzeuge auf. Nun beginnt der Austausch der ersten Leasingfahrzeuge. Im Dezember 2009 laufen 19 von insgesamt 191 Leasingverträgen aus, monatlich werden fünf neue Fahrzeuge in Betrieb genommen. Für eine gleichbleibend starke Flotte, gleichen Mietfahrzeuge den Bestand in der Austauschphase nach einem ausgeklügelten Plan aus. Nach der ersten Rückgabe entspricht der gesamte Fuhrpark ausnahmslos der Norm »Euro 5«, darunter die ersten Enhanced Environmentally Friendly Vehicle (EEV), die den gegenwärtig anspruchsvollsten europäischen Abgasstandard erfüllen.

ÜBER DIE BTK

Die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH mit Sitz in Rosenheim ist ein Logistikdienstleister mit Komplettlösungen auf innerdeutschen und mitteleuropäischen Relationen. Mit rund 340 Mitarbeitern, 200 eigenen Sattelzügen und moderner Informationstechnologie bietet die BTK zuverlässige Laderaumgestaltung für Industrie und Handel. Zu den langjährigen Referenzkunden zählen die SCA mit den Unternehmensbereichen Packaging und Hygiene Products, RWK und Wepa.



IMPRESSUM

BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH
Dr.-Steinbeißer-Straße 2 | D - 83026 Rosenheim

Telefon: +49-08035-900 0
Telefax: +49-08035-900 100
E-Mail: info@btk.de | Internet: www.btk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Reichert
Konzept & Redaktion: Gisela Blaas,
COM.SENSE PR, Augsburg

Infoblitz

AUSGABE 04 | HERBST 2009

BTK
TRANSPORTLOGISTIK

Vom Monolog zum Dialog Stabil durch Wirtschaftswunder und Krisen

Was im Geburtsjahr des Stoppschildes als Tochterunternehmen der Aschaffener Zellstoffwerke begann, entwickelte sich in sieben Jahrzehnten zu einem eigenständigen Transportdienstleister. 200 Fahrzeuge und über 300 Mitarbeiter sind aktuelle Kennzahlen dieses unaufhaltsamen Erfolgsweges.

Die Geschichte der BTK beginnt in den letzten Tagen vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Die erste Aufgabe ist der Import von Holz aus nordischen Ländern als Rohstoff für die Papierproduktion. Direkt nach dem Krieg kommt der An- und Verkauf von Brennstoffen dazu, das Unternehmen sucht Mitarbeiter. Der heute 80jährige Hans Stut erinnert sich: »1951 habe ich mit der Personalnummer sechs und 190 Mark Gehalt als Schiffsmakler angefangen und war für drei Schiffe zuständig, die wir zuerst gemietet und später gekauft haben.« In den Wirtschaftswunderjahren mit ungetrübtem Konjunkturoptimismus und Vollbeschäftigung avanciert das Unternehmen 1959 zum Abfertigungsspediteur für alle konzerninternen Verkehre. In zahlreichen Werken gründet es ab 1961 Außenstellen und übernimmt die mit Versand- und Transportaufgaben beschäftigten Mitarbeiter in die eigenen Reihen. Nach der Fusion der Aschaffener Zellstoffwerke mit der Zellstofffabrik Waldhof betreibt die BTK insgesamt 23 Außenstellen.

Tochter mit eigenem Kopf

Als Konzernspedition bleibt das Unternehmen bis zur Marktliberalisierung 1993/94 ohne Wettbewerb. Die Disposition verteilt die Aufträge des

Konzerns zu gesetzlich festgelegten Preisen unter den Transportunternehmern und floriert über die Werbe- und Abfertigungsvergütung. Der größte Umbruch in diesen ruhigen Zeiten ist 1972 die EDV, die mit ersten Lochapparaten die Ära der Adler Kugelkopf Schreibmaschinen und Olivetti Divisumma Rechner mit Kurbel ablöst. Doch bereits in den 80er Jahren macht sich die BTK fit für den freien Markt. Kostenbewusst zentralisiert sie die Disposition für alle Werke am Firmensitz in Raubling und gewinnt parallel dazu erste konzernfremde Kunden wie McDonalds oder die AOE Plastec, heute RKW Rheinische Kunststoffwerke in Wasserburg. Diese decken Ende der 80er Jahre bereits rund 40 Prozent des Transportvolumens ab und das Team in Raubling umfasst 20 Mitarbeiter.

Harte Schule im Dialog

Trotz der Wettbewerbsfähigkeit kehren viele Werke der PWA mit dem Fall der Tarife zum 1. Januar 1994 der BTK den Rücken, weil es ihnen seit vielen Jahren an Kundenorientierung mangelt. Horst Gaida, seit 1982 im Unternehmen und heute geschäftsführender Gesellschafter und Sprecher der BTK,

Fortsetzung auf Seite 2

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor zehn Jahren haben wir die 1939 gegründete Tochter der heutigen SCA im Management Buy Out übernommen. Damit feiern wir dieses Jahr ein doppeltes Jubiläum. Mit dem vierten Infoblitz erzählen wir Ihnen die spannende Geschichte unseres Unternehmens und warum der Dialog einer unserer wesentlichen Grundsätze ist. Wir berichten von Höhepunkten wie der »Bayerns Best 50« Preisverleihung in der Münchener Residenz und zeigen, warum uns diesen Sommer unter anderem das Einreißen von Wänden beschäftigt hat.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf das persönliche Gespräch mit Ihnen.



Horst Gaida, Bernhard Reichert, Franz Weiß

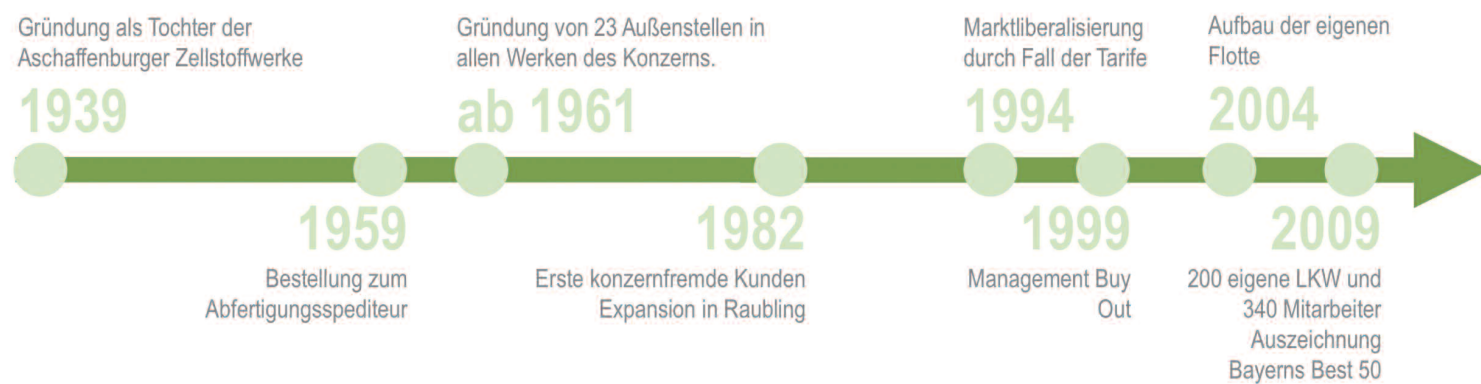
Gaida *Reichert* *Weiß*
B. Reichert

Fortsetzung von Seite 1

kommentiert rückblickend: »In diesen Jahren haben wir gelernt, wie ein Dialog richtig geführt wird. Wir haben mit den Werksverantwortlichen Konflikte abgebaut, in dem wir uns auf Augenhöhe um ihre Bedürfnisse gekümmert haben und trotzdem in Preisfragen standhaft geblieben sind.« Dieser Einsatz zahlte sich aus. Einige Wer-

ke der ehemaligen PWA, seit 1995 Teil der SCA (Svenska Cellulosa Aktiebolaget), zählen heute zu den treuesten Kunden. Mit dem Ziel eines kundenorientierten und wendigen Transportunternehmens übernehmen Horst Gaida, Ursula Goldhammer, Bernhard Reichert und Franz Weiss im August 1999 die Spedition im Rahmen eines Management Buy Outs und investieren konsequent in zuverlässige Transportdienstleistung und gute Kun-

denbeziehungen. Aus dieser Geschichte zählt der Dialog auf Augenhöhe zu den Grundwerten des Unternehmens. Denn nur die schnelle Reaktion auf Wünsche von Kunden und Mitarbeitern ermöglicht eine dynamische Zusammenarbeit, die den Anspruch an Qualität erfüllen kann. Dafür setzen sich auf innerdeutschen und mitteleuropäischen Strecken 230 fest angestellte Fahrer sowie 110 Mitarbeiter im Büro und Lager am Standort Rosenheim ein.



Löwe für dynamisches Wachstum

BTK als »Bayerns Best 50« Unternehmen ausgezeichnet

Preise machen Mut. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Gemeint ist damit nicht der konjunkturgebeutelte Frachtpreis sondern die Auszeichnung »Bayerns Best 50« des bayerischen Wirtschaftsministeriums für die wachstumsstärksten Unternehmen.



Die Glasvitrine im Eingangsbereich beherbergt den filigranen Porzellan-Löwen und die Urkunde »Bayerns Best 50«, überreicht am 1. Juli durch Martin Zeil, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie. Die ersten Worte seiner Eröffnungsrede zur Preisverleihung im festlichen Kaisersaal der Münchener Residenz: »Zeichen der Anerkennung der positiven Rolle von mittelständischem Unternehmertum in unserem Land sind gerade in den derzeit wirtschaftlich schwierigen Zeiten von besonders hoher Bedeutung.« Die BTK zählt zu den Preisträgern, weil sie in den letzten fünf Jahren ihre Mitarbeiterzahl vervierfacht und ihren Umsatz verdoppelt hat. Diese dynamische Entwicklung aus eigener Kraft überzeugte im Auswahlverfahren, durchgeführt von der



Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young. Entscheidend dabei war das Wachstum in den Jahren 2004 bis 2008 vor allem gemessen an Umsatz und Mitarbeiterzahl. In diesem Zeitraum hat die BTK mit Teil- und Komplettladungen im Straßengüterverkehr und Logistikmehrwertleistungen den Umsatz von 24,8 auf 50 Millionen Euro erhöht und die Belegschaft von 84 auf 334 erweitert. »Mit unseren motivierten Mitarbeitern und großer Nähe zu neuen und treuen Kunden haben wir im letzten Jahr insgesamt 122.000 Transportaufträge und 52,8 Milliarden Tonnenkilometer abgewickelt«, bringt Geschäftsführer Horst Gaida die heutige Dimension des 1989 im Management Buy Out übernommenen Transportunternehmens auf den Punkt.

IM DIALOG

Hans Stut ist 80 Jahre alt und in der Tat ein alter Hase im Speditionsgeschäft. Er hat die BTK von 1951 bis 1992 miterlebt. Wir möchten wissen, was sich im Lauf der Zeit verändert hat.

INFOBLITZ: *Herr Stut, 42 Jahre Mitarbeiter der BTK. Wie hat das alles angefangen?*

STUT: Ich bin gelernter Großhandelskaufmann und habe 1951 mit 190 Mark Gehalt bei der BTK als Schiffsmakler angefangen.

INFOBLITZ: *Kein Computer, kein Telematiksystem – wie haben Sie die Transporte abgewickelt?*

STUT: Wir haben damals alles, die Frachtbriefe und Abfertigungslisten, auf der Schreibmaschine getippt. Die Aufträge haben wir telefonisch an unsere Transportpartner weitergegeben.

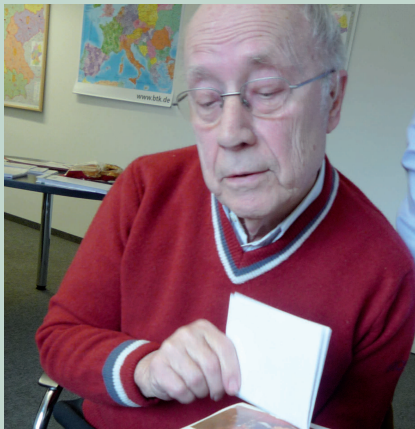
INFOBLITZ: *Abgesehen von den technischen Errungenschaften, was sind und bleiben die wichtigsten Fähigkeiten eines guten Disponenten?*

STUT: Wissen Sie, mit meiner Pensionierung 1992 habe ich den großen Umbruch der Liberalisierung des Marktes nicht mehr miterlebt. Wir haben im Grunde genommen nur Aufträge verteilt. Preise verhandeln konnten wir ja nicht. Heute ist alles anders.

INFOBLITZ: *Mit welchem Argument würden Sie sich heute als Disponent bei der BTK bewerben?*

STUT: Ich bin natürlich immer mit dem Unternehmen verbunden und finde das Geschäft heute noch spannender als früher. Ich denke, mein Hamburger Naturell mit meinem Talent zum Reden und Handeln würde mir heute im Speditionsgeschäft viel weiterhelfen.

INFOBLITZ: *Herr Stut, wir danken Ihnen für das Gespräch.*



Ladung und Kunde im Fokus

BTK arbeitet mit neuer Struktur in der Disposition

Süd, West, Mitte und Nord-Ost – so heißen die Teams, die seit September die nationalen Ladungen der BTK disponieren. Damit sind die Grenzen zwischen Eigenfuhrpark und Spedition gefallen. Zwei Jahre nach dem Ausbau der Flotte war es an der Zeit, über einen schnelleren Informationsfluss und weiterhin guten Kundenservice nachzudenken.

Zeit, Relation und Menge, zunächst unabhängig vom Einsatz fremder oder eigener Fahrzeuge, das sind die Faktoren, die eine kluge Disposition bestimmen. Mit diesem Kerngedanken krepelte die BTK innerhalb von sechs Monaten ihre Disposition um. Die selbstgestellte Aufgabe: Wie können wir unsere Ladungen optimal verteilen und dabei Leerkilometer vermeiden? Die Antwort lautet: im Team. Die Mitarbeiter entscheiden gemeinsam, wie sie den Ladungstopf verteilen und wissen, welcher Kollege Rückladungen oder zusätzliche Kapazitäten braucht.

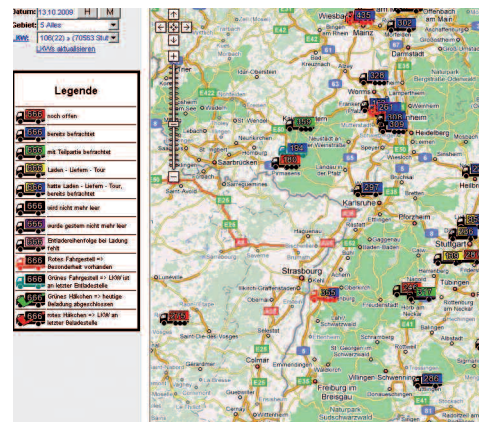
Kernkompetenzen klarer gebündelt

Die Speditionsabteilung gliedert sich seit 1. September in die Bereiche nationale und internationale Spedition sowie Kundenservice. Dazu sind die Abteilungen »Nationale Spedition« und »Fuhrpark-Spedition« miteinander verschmolzen. Nach Kunden, Auftragsvolumen und Anzahl entladener LKW ergaben sich vier Gebiete und vier Teams. Jedes hat einen Fuhrparkverantwortlichen, der den Einsatz der eigenen Fahrzeuge plant. Die Fahrerbetreuung übernimmt ein separates Team mit drei Mitarbeitern. Im direkten Kontakt zu den Fahrern helfen sie bei Problemen auf der Strecke oder an den Be- und Entladepunkten und sind bei Verzögerungen das Bindeglied zu den Fuhrparkverantwortlichen. Ein weiteres Team, der »Kundenservice«, stellt mit Sendungserfassung, Abrechnung und Ablieferbelegmanagement den optimalen Ablauf für alle Transportaufträge sicher.

Wände in Köpfen und Räumen entfernt

Für einen ungestörten Informationsfluss entstand aus drei Räumen ein Bereich in dem die Teams ungehindert miteinander arbeiten können. Unter der Leitung von Manfred Hofstetter kümmern sich sechs Disponenten um das Gebiet »Süd«. Bernd Schmeller koordiniert mit zehn Mitarbeitern die La-

dungen im Westen, in der Mitte und im Nordosten Deutschlands. An der Spitze der Abteilung steht Peter Berger. Seine Aufgabe ist die Gesamtkoordination der täglichen Disposition. Neben seinem Arbeitsplatz sieht Berger auf einem großen Bildschirm – gespeist von der IT und Telematik – jederzeit alle LKW der Flotte mit dem jeweiligen Status.



Informationsfluss mit Dialog und Technik

Die selbstentwickelte Dispositionssoftware ist die wichtigste Grundlage für die Steuerung der Flotte. Zukünftig soll eine noch engere Anbindung an die Telematik den Datenfluss optimieren. Doch neben der Technik setzt die BTK vor allem auf persönlichen Austausch. »In Gesprächen mit einzelnen Mitarbeitern und im Team lässt sich die neue Struktur am besten weiterentwickeln«, erklärt Josef Heiß, Prokurist und Leiter der Speditionsabteilung. Dass sich der organisatorische Kraftakt gelohnt hat, steht für ihn außer Frage. Der Anteil der Leerfahrten ist bereits rückläufig und die Disposition lässt sich bedarfsgerechter und zielgerichteter steuern. Auch die Mitarbeiter sind mit dem neuen Arbeitsumfeld zufrieden. »Wir haben einen besseren Überblick über den gesamten Ladungstopf und können durch schnellere Disposition der Aufträge die zuverlässige Ausführung unserer Kundenaufträge noch besser absichern«, freut sich Matthias Holzer, Disponent im Team NordOst.